

Karl Walser (1877-1943), der um ein Jahr ältere Bruder des Dichters Robert Walser, gehörte vor dem 1. Weltkrieg zu den bekanntesten jungen Künstlern in Berlin. Seit 1903 war er Mitglied der Berliner Secession und zählte zum engen Kreis um Max Reinhardt, für den er die Bühnenbilder zu bedeutenden Premieren am «Deutschen Theater» schuf. Daneben war er für die großen modernen Verlage seiner Zeit als Buchgestalter tätig.

Aus Karl Walsers vielfältigem künstlerischen Schaffen ragt eine Werkgruppe heraus: rund 70 Aquarelle und einige Ölgemälde, die 1908 während einer halbjährigen Japan-Reise entstanden. Nach einer stark beachteten Ausstellungs-Tournee durch Deutschland und die Schweiz im Jahr 1909 wurden die Bilder jedoch zerstreut. Hundert Jahre nach ihrer Entstehung ist es dem Museum Neuhaus in Walsers Heimatstadt Biel gelungen, die Arbeiten erstmals wieder zu einer Ausstellung zusammenzuführen.

Der vorliegende Band dokumentiert sämtliche heute noch nachweisbaren Bilder jener Reise in farbigen Reproduktionen und gibt Einblick in die bislang unbekanntes Hintergründe ihrer Entstehung. Sichtbar wird ein Maler von hoher Originalität und ungewöhnlichem Charme. Den Gefahren des Exotismus weicht er ebenso sicher aus wie der Versuchung, die ornamentale Stilisierung japanischer Kunst zu imitieren. Statt dessen ist Walser ein liebevollgenauer Beobachter, der den Zauber des Fremden noch in den kleinsten Details künstlerisch einzufangen weiß. Eine Wiederentdeckung!